

QUELLENSAMMLUNG ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE

HRSG. VON E. BRANDENBURG UND G. SEELIGER

Die Sammlung soll in erster Linie pädagogischen, in zweiter Linie wissenschaftlichen Zwecken dienen. In jedem Bändchen wird das für die erschöpfende seminaristische Behandlung eines bestimmten Problems erforderliche Material zugänglich gemacht. Einmal gilt es, die Quellen für die historische Erörterung jener Fragen zu sammeln, die in den historischen Seminaren der deutschen Universitäten behandelt zu werden pflegen. Dann aber soll auch die Besprechung solcher Probleme ermöglicht werden, die bisher wegen der Verstreutheit des Materials in den historischen Übungen an den Universitäten nicht erörtert werden konnten.

Quellen z. Geschichte d. mittelalt. Geschichtsschreibg. V. F. Vigner u. F. Kern.

I. Heft: Geschichtsschreiber des frühen Mittelalters (von Eusebius bis zu Regino v. Prüm). Von Fritz Kern. [VI u. 89 S.] 8. 1915. Kart. M. 1.40.

II. Heft: Deutsche Geschichtsschreiber der Kaiserzeit (von Widukind bis auf Eike von Repkow). Von Fritz Vigner. (VI u. 126 S.) 8. 1914. Kart. M. 2.40.

Quellen zur Geschichte des Investiturstreites. V. E. Bernheim. I. Heft: Zur

Geschichte Gregors VII. u. Heinrichs IV. 2. Aufl. [VI u. 121 S.] 8. 1913. Kart. M. 1.80.

II. Heft: Zur Geschichte des Wormser Konkordats. 2. Aufl. [VI u. 88 S.] 8. 1914. Kart. M. 1.60.

Quellen zur Geschichte der Entstehung des Kirchenstaates. Von Johannes

Haller. Doppel-Heft. [XVI u. 260 S.] 8. 1907. Kart. M. 3.60.

Quellen zur Geschichte der deutschen Königswahl und des Kurfürstenkollegs. Von Mario Krammer.

I. Heft: Zur Entwicklung der Königswahl vom X. bis zum XIII. Jahrhundert. [X u. 96 S.] 8. 1911. Kart. M. 1.80.

II. Heft: Königswahl und Kurfürstenkolleg von Rudolf von Habsburg bis zur Goldenen Bulle. [VII u. 160 S.] 8. 1912. Kart. M. 2.40.

Quellen zur Geschichte der ostdeutschen Kolonisation im 12.—14. Jahrhundert.

Von Rudolf Kötzschke. [VII u. 142 S.] 8. 1912. Kart. M. 2.40.

Marsilius von Padua, Defensor Pacis. Für Übungszwecke bearbeitet von

Richard Scholz. [VIII u. 131 S.] 8. 1914. Kart. M. 2.20.

Die politischen Testamente der Hohenzollern nebst ergänzenden Aktenstücken. Von Georg Küntzel und Martin Haß.

I. Heft: Die Hofordnung Joachims II. D. politisch. Testamente d. Gr. Kurfürsten Friedrich III./I. u. Friedrich Wilhelms I. 2. Aufl. [VI u. 126 S.] 8. 1919. Kart. M. 1.80.

II. Heft: Friedrich der Große. Das politische Testament von 1752 nebst Ergänzungen. — Friedrich Wilhelm III. „Gedanken über die Regierungskunst“ von 1796/97. Denkschrift über das preußische Heerwesen vom November 1797. Generalinstruktion für die Kommission der Finanzen vom 19. Februar 1798. 2. Aufl. [VI u. 169 S.] 8. 1920. Kart. M. 2.40.

Briefe, Aktenstücke und Regesten zur Geschichte der hohenzollernschen Thronkandidatur in Spanien (1866—1870). In zwei Heften hrsg. v. Richard Fester.

I. Heft: Bis zum 6. Juli 1870 (Gramonts Erklärung). [VI u. 164 S.] 8. 1913.

II. Heft: Die Emser Verhandlungen und die Nachspiele der Kandidatur. [IV u. 210 S.] 8. 1913. Kart. je M. 2.40.

Briefe und Aktenstücke zur Geschichte der Gründung des Deutschen Reiches (1870/71). Von Erich Brandenburg.

I. Heft: Vorverhandlungen. (Bis zur Eröffnung der Konferenzen in Versailles 23. Oktober 1870.) [VI u. 94 S.] 8. 1911. Kart. M. 2.20.

II. Heft: Hauptverhandlungen in Versailles. [147 S.] 8. 1911. Kart. M. 2.—.

Die deutschen Parteiprogramme. Vom Erwachen des politischen Lebens in Deutschland bis zur Gegenwart. Von Felix Salomon.

I. Heft: Bis zur Reichsgründung. 1845—1871. 3. Aufl.

II. Heft: Im deutschen Kaiserreich. 1871—1918. 3. Aufl.

III. Heft: V. d. Revolut. b. z. neuen Reichstag 1918—1920. 3. Aufl. [V u. 162 S.] 8. 1920. Kart. M. 2.40.

Hauptquellen zur neueren Geschichte. Hrsg. von Erich Brandenburg.

Bisher erschienen:

22. Der Dreißigjährige Krieg bis zum Tode Gustav Adolfs. Von Oberbibliothekar Dr. Hans Schulz. Geb. M. 2.40.

23. Der Dreißigjährige Krieg seit dem Tode Gustav Adolfs. Von Oberbibliothekar Dr. Hans Schulz. Geb. M. 2.80.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

QUELLENSAMMLUNG ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE
HERAUSGEGEBEN VON E. BRANDENBURG UND G. SEELIGER

DIE DEUTSCHEN PARTEIPROGRAMME

VOM ERWACHEN DES POLITISCHEN LEBENS
IN DEUTSCHLAND BIS ZUR GEGENWART

VON

DR. FELIX SALOMON
PROF. AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

HEFT 1

BIS ZUR REICHSGRÜNDUNG
1845—1871

Dritte Auflage



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1924

ISBN 978-3-663-15550-8 ISBN 978-3-663-16122-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-16122-6

**ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN**

Vorwort zur dritten Auflage.

Der Krieg und alles, was er im Gefolge hatte, brachten die parteigeschichtliche Forschung, die in den letzten Friedensjahren lebhaft in Gang gekommen war, ins Stocken. So blieb auch diese Sammlung liegen. Als dann der Zusammentritt der Nationalversammlung eine neue Zeit einleitete und eine Hochflut programmatischer Kundgebungen einsetzte, galt es rasch zu handeln, um das flüchtige Material festzuhalten; folglich erschien 1920 ein 3. Heft, das der Gegenwart unmittelbar Rechnung trug, losgelöst von den beiden ersten, die vergriffen waren. Heute ist der Augenblick gekommen, wo ich die Sammlung als zusammenhängendes Ganzes vorlegen darf, und ich habe die Überzeugung: Ein bedeutsamer Inhalt ist in diesem Ganzen enthalten.

Der Gesamtüberblick erweist: Die Parteiprogramme wechseln in ihren Zwecken. Sie unterscheiden sich nach Geist und Aufgaben der Zeit, sie unterscheiden sich nach dem Publikum, an das sie sich wenden; es macht viel aus, ob sie wie anfangs für einen engeren Kreis von Fraktionsgenossen bestimmt, als Werbemittel oder Rechenschaftsbericht für im wesentlichen Gleichgesinnte bestimmt sind, oder wie heute in einer fluktuierenden, demokratisierten Gesellschaft mit den kräftigsten Mitteln der Agitation lockend zu wirken suchen. Darin aber liegt der einheitliche Sinn und Wert des Stoffes: Immer und überall ist der Staat der Orientierungspunkt, in konzentriertester Form wird politisches Denken und Wollen in bezug auf ihn geboten. Der englische Diplomat und Staatsrechtslehrer James Bryce hat jüngst in seinem Werke über die modernen Demokratien Verfassungsurkunden als eine der vollendetsten Leistungen gepriesen, welche die Politik als praktische Kunst zeitigt habe; Parteiprogramme, welche nur vorbereitende Arbeit lie-

fern, stehen dahinter zurück, mir will aber erscheinen, als wenn sich ihr Wesen gerade durch das, worin sie von jenen abweichen, veranschaulichen ließe. Verfassungs-urkunden sind Marksteine im Werdegang des Staates, Parteiprogramme Wegweiser. Erstere laden ein, auf fester Grundlage zu verweilen, letztere rufen zum Handeln auf, das frische Leben des Tages mit seinen Wünschen, Hoffnungen und Sorgen pulsiert in ihnen. Verfassungs-urkunden erweisen, wie sich die Gesellschaft im Staate eingerichtet hat, Parteiprogramme lassen beobachten, wie die verschiedenen Gruppen und Schichten der Bevölkerung den Staat für sich in Anspruch nehmen, wie ihn jede von ihnen nach ihren Gesichtspunkten verwaltet und gestaltet sehen will. Beziehen wir das alles auf Deutschland, so sind in dieser Sammlung die Wegrichtungen enthalten, welche die Deutschen in Auseinandersetzung untereinander, als werdendes Staatsvolk beim Aufbau und der Einrichtung ihres Staatswesens als zweckmäßig erwogen oder in Abkehr vom Nationalstaat anempfohlen haben.

Der Zeitraum, den die Hefte umspannen, ist kurz, so kurz, wie die Zeitspanne, von der an das deutsche Volk zur Anteilnahme an seinen staatlichen Angelegenheiten gelangt ist. Man ist sich dessen heute bei uns nicht immer bewußt, wie jugendlich doch das parlamentarische und das Parteileben bei uns sind. Um so weniger dürfen wir die Perspektive noch verkürzen, indem wir den Zusammenhang zerreißen; dahin weist aber die Meinung derer, welche annehmen, seit Deutschlands Zusammenbruch seien die alten Parteiprogramme abgetan. Nein, was wir erleben, ist nur ein neues Kapitel in der Geschichte des deutschen Staates, und die heutigen Parteien haben sich bei allem, was sie vornehmen und planen, irgendwie mit dem Früheren auseinander zu setzen; jede sachliche Urteilsbildung über parteipolitisches muß daher einen bis auf die Wurzeln zurückgreifenden Überblick zur Verfügung haben. Meine Sammlung will im Dienste der politischen Bildung einen solchen Überblick schaffen und eine Region abstecken, in der Lebensfragen des deutschen Volkes mit geschichtlichem Sinne ruhig und leidenschaftslos erörtert werden können.

Die Darbietung soll, soweit es der Raum gestattet, der Bedeutung des Stoffes Rechnung tragen. Eine Erwei-

terung des Umfanges der Hefte über das Vorliegende hinaus mußte unter allen Umständen vermieden werden; um so sorgsamer war die Auswahl zu treffen. Sie ist unter dem Gesichtspunkt vorgenommen worden, die wesentlichen Aufgabengebiete der großen Parteien deutlicher noch als zuvor in Inhalt und Abwandlung hervortreten zu lassen. Die Lücke von 1912—1918 ist geschlossen. Eine Neubearbeitung des dritten Heftes wird erfolgen, sobald die dritte Auflage, in der es vor den beiden anderen Heften erschien, erschöpft sein wird.

Dem Interesse, das Prof. Ludwig Bergsträsser meiner Arbeit entgegengebracht hat, verdankt die Sammlung wertvollen Stoff für die Jahre 1847/48. Die Schwierigkeiten, welche die Zusammenstellung des Materials für die Jahre 1918/20 bereitete, sind durch die freundliche Beihilfe von Prof. Fabricius in Berlin und durch das von Prof. Herre an der Universität Leipzig gegründete Kriegsarchiv erleichtert worden. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen Herren meinen Dank zu wiederholen.

Leipzig, im Juli 1924.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Die politische Bewegung vor der Märzrevolution 1845—1848.

1. Aus der konservativen Gedankenwelt: Das monarchische Prinzip. 1845	1
2. Heppenheimer Tagung der süddeutschen Liberalen. 10. Oktober 1847	2
3. Offenburger Programm des radikalen badischen Liberalismus. 10. September 1847	5
4. Antrag der Heidelberger Volksversammlung. 27. März 1848	7
5. Das Kommunistische Manifest. Februar 1848	7

II. Die Bewegung von 1848.

6. Das Gründungsprogramm der Kreuzzeitung. Mai 1848	43
7. Die politische Bewegung unter den deutschen Katholiken. April 1848.	45
a) Programm des Wahlkomitees der Katholiken	45
b) Aufruf an die Urwähler seitens des Wahlkomitees der Katholiken	48
8. Das handelspolitische und sozialpolitische Programm der Berliner Arbeiter. Juni 1848	50
9. Sendschreiben und Programm für die Einberufung eines sozialen Vorparlaments im Jahre 1848. Frankfurt a. M. 22. August 1848	51
10. Manifest der kommunistischen Partei in Deutschland. April 1848	56
11. Die Fraktionen der preußischen Nationalversammlung. Juni 1848	58
a) Die Erklärung der „Rechten“. (Liberal)	58
b) Programm der Fraktion Harkort. (Der Rechten nahestehend)	59
c) Programm der Fraktion Duncker-Unruh. (Linkes Zentrum)	59
d) Programm der Fraktion Rodbertus. (Zentrum. Gemäßigt demokratisch)	60
12. Die Parteien der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. Juni—Oktober 1848	61
a) Das Programm der äußersten Rechten. (Partei Milani)	61
b) Das Programm der Rechten im engeren Sinne. (Partei im Casino)	62
c) Das Programm des rechten Zentrums. (Partei Landsberg)	62
d) Das Programm des linken Zentrums. (Partei des Württemberger Hofes)	63
e—f) Abzweigungen vom linken Zentrum.	64
e) Das Programm der Partei des Augsburgers Hofes	64

	Seite
f) Das Programm der Partei der Westendhall.	65
g) Das Programm der Linken im engeren Sinne. (Partey des Teutschen Hofes)	66
h) Das Programm der äußersten Linken. (Partei des Donnersberg)	67
III. Die Reaktionszeit. 1849—1858.	
13. Eine Stimme aus dem liberalen Lager. 1852.	69
14. Stimmen aus dem konservativen Lager	78
a) Programmatiscbe Kundgebung der preußisch-kon- servativen Politik. 1856	78
b) Dogmatische Richtlinien	89
15. Die Gründungsstatuten der Katholischen Fraktion im preußischen Abgeordnetenhaus. 30. November 1852	91
IV. Von der „neuen Ära“ in Preußen bis zum Ende des deutschen Bundes. 1858—1866.	
A. Die Parteibewegung in Deutschland.	
16. Die Eisenacher Erklärung des deutschen National- vereins vom 14. August 1859 (veröffentlicht am 28. Au- gust)	92
B. Die Parteibewegung in Preußen.	
17. Die Hauptforderungen der vereinigten liberalen Frak- tionen. 12. Oktober 1858	94
18. Der Aufruf der preußischen Demokratie. Königsberg i. Pr., 5. November 1858	95
19. Die Gründung der deutschen Fortschrittspartei. Ja- nuar—Juni 1861.	96
a) Das Programm der Fraktion „Jung-Litauen“. 13. Ja- nuar 1861	96
b) Das Gründungsprogramm vom 9. Juni 1861	98
c) Der erste Wahlauf ruf der deutschen Fortschritts- partei. 29. September 1861	101
20. Das Programm des preußischen Volksvereins. 20. Sep- tember 1861. Eine konservative Kundgebung	104
21. Kundgebung der preußischen Zentrumspartei. 1861	105
22. Auf dem Wege zur sozialdemokratischen Partei. 1862 bis 1863	109
a) „Das Arbeiterprogramm“ Ferd. Lassalles. 12. April 1862. Auszugsweise	109
b) Aus Lassalles offenem Antwortschreiben an das Zentralkomitee zur Berufung eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses zu Leipzig. 1. März 1863. Auszugsweise	117
23. Die Fortschrittspartei auf der Höhe des Konflikts. 1862—1866	118
a) Wahlauf ruf vom 14. März 1862. (Absage an die Alt- liberalen)	118
b) Wahlauf ruf vom 12. September 1863	122
c) Kundgebung des Zentralwahlkomitees der deutschen Fortschrittspartei. 20. Juni 1866	127

	Seite
V. Vom Norddeutschen Bunde bis zur Reichsgründung. 1866—1871.	
24. Wahlaufuf des Nationalvereins vom 16. November 1866. (Nationale Partei)	130
25. Die Gründung der Nationalliberalen Partei. September 1866 bis Juni 1867	131
a) Erklärung von 24 Abgeordneten, 15 von der Fort- schrittspartei, 9 vom linken Zentrum. Berlin im September 1866	131
b) Benachrichtigung in der Nationalzeitung vom 17. No- vember 1866	134
c) Der erste Aufruf des Zentralwahlkomitees vom 31. September 1866	134
d) Das Gründungsprogramm vom 6. Juni 1867	136
26. Programm der Freikonservativen Partei. 27. Okt. 1867	141
27. Die preußisch-konservative Partei im erweiterten Preußen. 24. Okt. 1867	144
28. Das Programm der Bundesstaatlich-konstitutionellen Fraktion. Februar 1867	147
29. Das Programm der Deutschen Volkspartei. September 1868	147
30. Das Programm der Sächsischen Demokratie. 19. Aug. 1868. Beschlossen auf der Landesversammlung in Chemnitz	151
31. Die Gründung der sozialdemokratischen Partei. Sep- tember 1868 bis August 1869	152
a) Das Programm des Deutschen Arbeitervereinstages zu Nürnberg. 5. September 1868	152
b) Das Eisenacher Programm der Sozialdemokratie. August 1869	153
32. Programmatische Kundgebung der bayrischen Pa- triotenpartei. 1869.	155
33. Die Fortschrittspartei vor dem Kriege. 8. April 1870	156
34. Die Gründung der deutschen Zentrumsparlei. Juni 1870 bis Januar 1871	158
a) Schreiben Peter Reichenspergers an die Kölnische Volkszeitung. 11. Juni 1870	158
b) Soester Programm vom 28. Oktober 1870	160
c) Programm der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses. Ende Dezember 1870	160
d) Aufruf zu den Reichstagswahlen. 11. Januar 1871. 161	161
e) Programm der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages Ende März 1871	161
35. Wahlaufuf der Nationalliberalen Partei zum ersten deutschen Reichstage. 25. Januar 1871.	162
Verzeichnis der parteigeschichtlichen Literatur (im engsten Sinne). 1845—1871	164